Uraufführung

LEAR

Von Gernot Plass
Frei nach Shakespeare

Premiere:	Fr 24. Jänner 2024, 20 Uhr **Ausverkauft!**
Vorstellung im Jänner:	Fr 31. Jänner 2024, 20 Uhr
Vorstellungen im Februar:	Sa 1., Di 18., Mi 19., Fr 21. und Sa 22. Februar 2025, 20 Uhr
Vorstellungen im März:	Di 4. und Mi 5. März 2025, 20 Uhr
Zum letzten Mal:	Di 1.*, Mi 2., Fr 4. und Sa 5. April 2025, 20 Uhr

*Publikumsgespräch im Anschluss

© Anna Stöcher

Zum TAG-Abschluss die größte Produktion seiner 20-jährigen Geschichte und ein Abgesang auf das Patriarchat. Mit dem monumentalsten Klassiker überhaupt: Shakespeares "König Lear", dem Inbegriff männlicher Autorität. Gewalttätig, herrisch und jähzornig bis an die Grenze des Wahnsinns und darüber hinaus, gleichzeitig alternd und gebrechlich. Das Stück ist Vorläufer aller absurden Dramatik – ein Endspiel in the making, zeitgemäß aufbereitet von Gernot Plass und dem Ensemble des TAG.

Zum Abschluss ein Abgesang auf das Patriarchat mit einem der größten Klassiker der dramatischen Dichtung: „König Lear“ hat im Laufe der Zeit ähnlich wie der „Hamlet“ den Status einer weltlichen Bibel angenommen. Expert*innen ziehen nicht unberechtigt Verweise zu Salomo, Hiob, Dantes „Göttlicher Komödie“. Ein Werk, das einen seiner Größe und Unendlichkeit halber schauern macht und nichtsdestotrotz eine herrliche Theatertauglichkeit aufweist.

König Lear ist der Inbegriff männlicher Autorität, König, Vater, irdischer Gott, Silberrücken. Gewalttätig, abhängig von verlogenen Schmeichler*innen, hungrig nach Liebe, herrisch, jähzornig bis an die Grenze des Wahnsinns und darüber hinaus. Und trotz alledem verwundbar und in seiner zunehmenden Altersschwäche sogar bedauernswert. Er wird von Frauen in die Schranken gewiesen, gedreht, geschlagen, umerzogen, ja in den Wahnsinn getrieben. Von seinen Töchtern, die sich an ihm rächen, es ihm heimzahlen, die ihn auf eine Reise der Läuterung über die sturmverwehte Heide schicken. Ein Ritt ausgehend von machoider Grandiosität über den Zorn gegen Menschen, Umstände, ja selbst gegen die Natur, in den Aberwitz hinein und wieder hervor in die gefasste Bescheidenheit und die von Trauer und echter Liebe hervorgerufene Weisheit.

Der Vorläufer aller absurden Dramatik, ein Endspiel in the making. Nicht modern, aber zeitgemäß aufbereitet von Gernot Plass und dem Ensemble des TAG. Die größte Produktion des TAG in seiner 20-jährigen Geschichte. Ein Abschluss, der es nochmal ordentlich krachen lässt. Heult, heult, heult …. Yippije!

Es spielen Jens Claßen, Emanuel Fellmer, Markus Hamele, Rüdiger Hentzschel, Michaela Kaspar, Stefan Lasko, Felix Rank, Lisa Schrammel, Georg Schubert, Lisa Weidenmüller

Text und Regie	Gernot Plass	**Kostüm und Requisitenbetreuung**	Daniela Zivic
Ausstattung	Alexandra Burgstaller	**Licht**	Katja Thürriegl
Dramaturgie	Tina Clausen	**Tontechnik**	Peter Hirsch
Regieassistenz	Renate Vavera	**Bühnentechnik**	Manuel Sandheim, Andreas Wiesbauer
Regiehospitanz	Cecile Püpke		

Pressekontakt
SKYunlimited | Mag. Sylvia Marz-Wagner MAS
sylvia.marz-wagner@skyunlimited.at
Tel: +43 1 522 59 39 | Mobil: +43 699 164 480 01